



Der Standort Trauen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) soll aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Mit einem Millionenprogramm soll die Entwicklung moderner Antriebssysteme für die Raumfahrt vorangebracht werden

In Trauen entsteht SpacePark

Raumfahrt: Am DLR-Standort sollen bis zu 60 Mitarbeiter forschen

VON CHRISTOPHER MENGE

TRAUEN. Auf der östlichen Seite ist der Fliegerhorst Faßberg, auf der westlichen die Grenze zum Landkreis Heidekreis. Schon die Privatstraße des Bundes verdeutlicht, dass hier nicht jedermann hinkommt. Ein hoher Zaun umgibt die 60 Hektar große Fläche. Auf dem großen, waldreichen Areal des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Trauen (DLR) soll in den kommenden Jahren ein SpacePark entstehen. „Es ist ein riesiger Erfolg, dass Trauen jetzt diese Renaissance erlebt. Die Forschung, die hier durch das DLR aufgebaut und perspektivisch auch für Raumfahrt-Start-ups nutzbar sein wird, ist wichtig für Deutschlands unabhängigen Zugang zum Weltraum – und ein Wachstumsimpuls für die ganze Region Celle“, sagt der CDU/CSU-Fraktion Henning Otte.

Konkret ist der Aufbau eines Technologieparks für Raumfahrtanwendungen geplant. Neben einem neuen Kompetenzzentrum für den Bau und den Transport von Klein-



„Wachstumsimpuls für Region und wichtig für unabhängigen Weltraum-Zugang.“

Henning Otte
Bundestagsabgeordneter

satelliten sollen Forschungsanlagen zur Untersuchung von Ionenantrieben für Satelliten und zum Test von Raumfahrtantrieben in der Gemeinde Faßberg aufgebaut werden. In der Region Celle-Bergen entstehen also Hightech-Arbeitsplätze. In den nächsten Jahren sollen bis zu 60 Mitarbeiter am DLR-Standort in Trauen arbeiten und forschen.

„Es werden drei Ziele verfolgt“, sagt Otte. „Die exzellente Forschung und Entwicklung von Triebwerken, also elektrische Raumfahrt-Antriebe, ein Test- und Integrationszentrum mit der Perspektive ‚Responsive Space‘ sowie Partner der Industrie als Technologie-Campus.“ Noch in diesem Jahr sollen die Renovierungen und der Aufbau der Labore beginnen. Die Testanlagen sollen ab dem kommenden Jahr gebaut werden, 2022 soll der Antriebsprüfstand folgen.

Otte betont, dass der geplante SpacePark militärisch von Interesse sei und daher bis zum Jahr 2024 jährlich zusätzliche Fördermittel zwischen 5 und 6,5 Millionen Euro aus dem Verteidigungsministerium fließen sollen. „In einem Fall von Cyberangriffen müssen wir schnell Satelliten hochschießen“, sagt Otte. Der DLR-Standort Trauen sei in Deutschland einzigartig aufgrund seiner schon vorhandenen Testflächen und Genehmigungen, der Lage des Standorts und des verfügbaren Platzangebots. Die Nähe zum Fliegerhorst und die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung hätten zudem für den Standort gesprochen. Zumal die Fläche auch erweitert wer-

den könnte, da der angrenzende Wald den Landesforsten gehört.

Faßbergs Bürgermeister Frank Brühl freut sich über das Raumfahrtprojekt in seiner Gemeinde. „Die Bürger von Faßberg sind stolz, hier Top-Wissenschaftlern aus der ganzen Welt eine Heimat bieten zu dürfen, und dass die langjährigen Bemühungen von Bund, Land und Gemeinde zur Entwicklung des Forschungsstandortes Erfolg gezeigt haben. Ich verspreche mir vielfältige wirtschaftliche Impulse für unsere Bürger durch das Projekt SpacePark Trauen. Wir werden das DLR und andere beteiligte Firmen gerne unterstützen.“

Otte denkt auch in die Richtung. „Ein an die DLR-geführte Entwicklung angelegter Technologie-Campus könnte bei vorhandener Infrastruktur und Know-how ebenfalls Start-ups vor Ort und in der Region mit einbinden“, sagt Otte, der dabei raumfahrt- und technologie-nahe Unternehmen wie Ingenieursdienstleister im Blick hat.

Hintergrundinfos online auf www.cellesche-zeitung.de